

LOKALHELDEN

Es war einmal eine Prinzessin, die saß an einer belebten Straßenkreuzung und hatte Hunger. Mit den Worten: „Geh doch in den Wald und ernähre dich von Wurzeln und Beeren, wie das deinesgleichen so tun“, hatte man sie aus dem Schloss geworfen. Das allein wäre schon schlimm genug, aber hier war ja nicht einmal ein Wald, sie war mitten in der Großstadt! Wie sollte man hier denn überleben?

„Ich wünschte, es käme eine gute Fee und würde mir sagen, was ich von all dem hier essen kann und was nicht!“

Traurig ließ sie den Kopf hängen und schaute auf die Erde und das Gras des Grünstreifens hinunter, der auf einer Breite von drei Metern die Fahrstreifen trennte. Dabei fiel ihr Blick auf etwas Saftiges, Grünes. Die jungen, gezackten Blätter sahen aus wie die Salatblätter, die im Schloss mit Rahmsauce serviert worden waren. In der Mitte thronte eine honiggelbe Blüte wie ein Ei im Spinat. Begierig streckte sie die Hand aus.

„Das würde ich nicht tun!“, hüstelte es aus der Blüte.

„Mein ganzes Leben lang, tagein, tagaus, stehe ich hier zwischen den Autos und atme Ihre Abgase ein! Ich bin nicht zum Verzehr geeignet!“, sagte der Löwenzahn. „Wenn ich nicht anregende Stoffe in meiner Wurzel hätte, würde ich das gar nicht durchhalten.“

Aber der knurrende Magen der Prinzessin übertönte sogar den Autolärm und mit Stumpf und Stiel schlang sie den Löwenzahn hinunter.



FLUG-HAFER (*Avena fatua*)

Getreide-„Unkraut“ mit starker Ausbreitung. Halme bis 120 cm, Blütenstand eine bis 40 cm lange Rispe mit Ährchen. Wächst auch ruderal.

Essbar: Korn.
Mehl, Haferflocken, Brei

Anmerkung der Redaktion: Und für alle hungrigen Prinzessinnen listet mundraub.org die Orte auf, an denen man in Deutschland je nach Jahreszeit auf öffentlichem Gelände frei verfügbares Obst und Gemüse ernten kann.



LÖWENZAHN (*Taraxacum sect. Ruderalia*)

Ausdauerndes Wildkraut. Bis zu 1 m lange, fleischige Pfahlwurzel. Hoher Kaliumgehalt. Heilwirkung.

Essbar: Blätter, Blüten, Wurzel, Knospen.
Sirup, Gelee, Salat, Ersatzkaffee

Erfrischt und überraschend munter erreichte sie den Gehsteig gegenüber und ging die Straße entlang. An manchen Straßenbäumen waren Blumen um den Stamm herum gepflanzt, bei anderen hatten sich seltsame hohe Gräser angesiedelt. Bei genauerem Hinsehen entdeckte die Prinzessin, dass an den Gräsern Ähren waren, genau wie die Ähren in den Kornfeldern ihrer Heimat.

„Wie sind die denn hierhergekommen?“ murmelte sie vor sich hin. „Na, geflogen natürlich!“, kicherten die langen Stängel und schüttelten ihre Rispen. „Wir heißen ja nicht umsonst Flughafer!“

Die Prinzessin hörte nur „Hafer“ und dachte an ihr leckeres Haferflocken-Frühstück. Freudig streckte sie die Hand nach dem Flughafer aus.

„Das würde ich nicht tun!“, rief ihr eine Frau von der Haustür aus zu.

„Da war gerade der Waldi dran!“

Vorsichtig pellte die Prinzessin nur die obersten Körner aus und zermahlte sie in ihrem Mund zu Mehl.

Am Ende der Straße hatten sich auf einem Stück unbebauten Bodens, einer Brache, die verschiedensten Arten von Grün breitgemacht und wuchsen um die Wette. Ratlos schaute sich die Prinzessin um.

„Ich wünschte, es käme eine gute Fee und würde mir sagen, was ich von all dem hier essen kann und was nicht! Oder besser noch, sie soll mir eine Banane bringen!“, rief die Prinzessin.

„Wir sind dir wohl nicht gut genug!“, schallte es zurück.

Eine wunderschöne weiße Pracht schaute ihr mit unzähligen filigranen Blüten vorwurfsvoll ins Gesicht. „Kommt deine Banane etwa aus Marokko angefliegen, wenn du in Not bist? Nein, wir, die Einheimischen, wir sind immer für euch da. Wir brauchen keine Pflege, und doch sind wir gesünder als gekauftes Zeug! Wir sind ausdauernd, wir haben verborgene Kräfte, weil wir uns jahrtausendlang an diesen Platz gewöhnt haben. Ich bin schön von oben, aber unten in der Erde liegt das, was du suchst. Meine Wurzel ist die Mutter eurer neomodischen Karotte, und sie ist weiß!“, ereiferte sich die Wilde Möhre. „Aber was rede ich, ihr lernt ja nie. Aufgeben möchte ich! Wenn mich keiner zu schätzen weiß!“ „Das würde ich nicht tun!“, rief die Prinzessin. „Ich habe verstanden!“ Und mit größter Sorgfalt und Hochachtung grub sie die Möhre aus dem Boden und aß sie mit Genuss, Bissen für Bissen.



WILDE MÖHRE (*Daucus Carota*)

Bis zu 120 cm hoher Tiefwurzler (Wurzel bis 80 cm), mit vielstrahligem, doppeldoldigem Blütenstand. Dieser ist bei Fruchtreife vogelnestartig zusammengelegt.

Essbar: Wurzel, Samen
Salat, Gemüse, Öl